



COMMERZBANK

Zwischenmitteilung zum 31. März

2021



Die Bank an Ihrer Seite

Kennzahlen

Gewinn-und-Verlust-Rechnung	1.1.-31.3.2021	1.1.-31.3.2020¹
Operatives Ergebnis (Mio. €)	538	-278
Operatives Ergebnis je Aktie (€)	0,43	-0,22
Konzernergebnis ² (Mio. €)	133	-291
Ergebnis je Aktie (€)	0,11	-0,23
Operative Eigenkapitalrendite auf Basis CET1 ³ (%)	9,1	-4,6
Eigenkapitalrendite auf das Konzernergebnis ^{3,8} (%)	1,5	-4,8
Aufwandsquote im operativen Geschäft (exkl. Pflichtbeiträge) (%)	59,0	81,2
Aufwandsquote im operativen Geschäft (inkl. Pflichtbeiträge) (%)	72,5	97,4
Bilanz	31.3.2021	31.12.2020¹
Bilanzsumme (Mrd. €)	537,8	506,6
Risikoaktiva (Mrd. €)	178,5	178,6
Bilanzielles Eigenkapital (Mrd. €)	29,3	28,6
Bilanzielle Eigenmittel (Mrd. €)	35,9	36,6
Regulatorische Kennzahlen	31.3.2021	31.12.2020
Kernkapitalquote (%)	15,1	15,0
Harte Kernkapitalquote ⁴ (%)	13,4	13,2
Gesamtkapitalquote (%)	17,7	17,7
Verschuldungsquote (%)	4,7	4,9
Vollzeitkräfte	31.3.2021	31.12.2020
Inland	27 736	28 397
Ausland	11 087	11 065
Gesamt	38 823	39 462
Ratings⁵	31.3.2021	31.12.2020
Moody's Investors Service, New York ⁶	A1/A1/P-1	A1/A1/P-1
S&P Global, New York ⁷	A-/BBB+/A-2	A-/BBB+/A-2

¹ Anpassung Vorjahr.

² Soweit den Commerzbank-Aktionären zurechenbar.

³ Auf das Jahr hochgerechnet.

⁴ Die harte Kernkapitalquote berechnet sich als Quotient aus dem harten Kernkapital (im Wesentlichen Gezeichnetes Kapital, Rücklagen und Abzugsposten) und der gewichteten Risikoaktiva. In der fully-loaded-Betrachtung wird die vollständige Anwendung der entsprechenden Neuregelungen vorweggenommen.

⁵ Weitere Informationen finden sich auf der Internetseite unter www.commerzbank.de.

⁶ Kontrahenten- und Einlagenrating/Emittentenrating/kurzfristige Verbindlichkeiten.

⁷ Kontrahentenrating/Einlagenrating und Emittentenrating/kurzfristige Verbindlichkeiten.

⁸ Quotient aus Commerzbank-Aktionären zurechenbarem Konzernergebnis nach Abzug des potentiellen (komplett diskretionären) AT-1-Kupons und durchschnittlichem IFRS-Eigenkapital nach Abzug Immaterieller Anlagewerte ohne zusätzliche Eigenkapitalbestandteile und Nicht beherrschende Anteile.

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

Inhalt

- 4 Highlights der Geschäftsentwicklung
vom 1. Januar bis 31. März 2021**
- 6 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage**
- 8 Entwicklung der Segmente**
- 9 Prognosebericht**
- 11 Risikolage**
- 14 Gesamtergebnisrechnung**
- 17 Bilanz**
- 18 Eigenkapitalveränderungsrechnung**
- 20 Zusätzliche Informationen**

Highlights der Geschäftsentwicklung vom 1. Januar bis 31. März 2021

Kernaussagen

- Die Commerzbank ist sehr gut in das Jahr gestartet und hat im ersten Quartal 2021 trotz der anhaltenden Pandemie und hoher Restrukturierungskosten ein positives Konzernergebnis erwirtschaftet. Der Provisionsüberschuss legte dank anhaltend starker Kundenaktivitäten im Wertpapiergeschäft kräftig zu. Damit kompensierte die Bank auch weitgehend den Effekt aus dem negativen Zinsumfeld und die fortgesetzte Konsumzurückhaltung infolge der Corona-Einschränkungen. Insgesamt hat die Commerzbank in den ersten drei Monaten 2021 in einem anhaltend schwierigen Geschäftsumfeld ein Operatives Ergebnis in Höhe von 538 Mio. Euro erzielt.
- Das Risikoergebnis im Konzern war mit –149 Mio. Euro auszuweisen, das ist ein deutlicher Rückgang um 54,4 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die Non-Performing-Exposure-(NPE-)Quote lag bei 0,9 %.
- Die Verwaltungsaufwendungen sind um 2,3 % auf 1 469 Mio. Euro gesunken. Die separat ausgewiesenen Pflichtbeiträge erhöhten sich insbesondere aufgrund höherer Beiträge für die Einlagensicherung und für die Europäische Bankenabgabe um 11,9 % auf 336 Mio. Euro.
- Im ersten Quartal 2021 hat die Bank Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von insgesamt 465 Mio. Euro gebucht. Ein Großteil davon resultiert aus dem mit dem Gesamtbetriebsrat Ende März vereinbarten Freiwilligenprogramm für den erforderlichen Stellenabbau in Deutschland, den Abbau von Führungspositionen und den Stellenabbau im Ausland.
- Das den Commerzbank-Aktionären und Investoren in zusätzliche Eigenkapitalbestandteile zurechenbare Konzernergebnis betrug 133 Mio. Euro, nach –291 Mio. Euro im Vergleichszeitraum des Vorjahres.
- Die Common-Equity-Tier-1-Quote ist gegenüber dem Jahresultimo 2020 auf 13,4 % gestiegen, die Leverage Ratio lag bei 4,7 % (unter Anwendung der Übergangsbestimmungen).
- Die Operative Eigenkapitalrendite betrug 9,1 %, nach –4,6 % im Vorjahreszeitraum. Die Eigenkapitalrendite auf das Konzernergebnis (abzüglich immaterieller Vermögenswerte und AT-1-bezogener Posten) lag bei 1,5 %, nach –4,8 % im Vorjahr. Die Aufwandsquote ohne Pflichtbeiträge lag bei 59,0 %, inklusive Pflichtbeiträgen betrug die Aufwandsquote 72,5 %. Die entsprechenden Vorjahreswerte lagen bei 81,2 % beziehungsweise bei 97,4 %.

Wichtige personelle und geschäftspolitische Ereignisse nach Ende des letzten Berichtszeitraums

Veränderungen im Aufsichtsrat der Commerzbank

Am 16. März 2021 hat Hans-Jörg Vetter mitgeteilt, dass er sein Mandat im Aufsichtsrat der Commerzbank Aktiengesellschaft aus gesundheitlichen Gründen zum 16. März 2021 niederlegt. Bis zur Wahl eines Nachfolgers hat sein Stellvertreter Uwe Tschäge die Aufgaben des Vorsitzenden des Aufsichtsrats übernommen. Zudem hat das Aufsichtsratsmitglied Andreas Schmitz am 24. März 2021 sein Mandat mit sofortiger Wirkung niedergelegt. Mit Ablauf der Hauptversammlung 2021 werden Tobias Guldemann, Rainer Hillebrand sowie Victoria Ossadnik ihr Mandat niederlegen. Vor dem Hintergrund der notwendigen Nachbesetzung im Aufsichtsrat hat der Vorstand der Commerzbank Aktiengesellschaft beschlossen, die ursprünglich für den 5. Mai 2021 geplante ordentliche virtuelle Hauptversammlung auf den 18. Mai 2021 zu verschieben.

Der Hauptversammlung 2021 werden vom Aufsichtsrat fünf neue Mitglieder zur Wahl vorgeschlagen. Sie sollen für die Zeit vom Ablauf der Hauptversammlung 2021 bis zum Ablauf der Hauptversammlung 2023 gewählt werden. Vorgeschlagen sind Helmut Gottschalk, Burkhard Keese, Daniela Mattheus, Caroline Seifert und Frank Westhoff. Helmut Gottschalk ist bereits mit Wirkung vom 14. April 2021 und mit Frist bis zum Ablauf der anstehenden Hauptversammlung am 18. Mai 2021 zum Mitglied des Aufsichtsrats gerichtlich bestellt und am 29. April 2021 vom Aufsichtsrat zum Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt worden. Auf der Hauptversammlung soll Helmut Gottschalk zusammen mit den vier weiteren neuen Kandidaten von den Aktionären als Anteilseignervertreter in den Aufsichtsrat gewählt werden. Der Aufsichtsrat beabsichtigt, Helmut Gottschalk unmittelbar nach der Hauptversammlung wieder zum Vorsitzenden zu wählen. Helmut Gottschalk gehörte insgesamt 15 Jahre dem Aufsichtsrat des genossenschaftlichen Spitzeninstituts DZ Bank AG an, den er von 2010 bis 2018 als Vorsitzender erfolgreich führte.

Weitere Informationen zu den zur Wahl vorgeschlagenen Kandidatinnen und Kandidaten finden sich unter www.commerzbank.de/hv.

Commerzbank geht nächste Schritte in der Restrukturierung

Die Commerzbank kommt auf dem Weg zu den angestrebten Kostensenkungen im Rahmen der „Strategie 2024“ gut voran. Die Bank verständigte sich Ende März mit dem Gesamtbetriebsrat auf ein Freiwilligenprogramm für den erforderlichen Stellenabbau. Insgesamt sollen bis Ende 2021 rund 1 700 Vollzeitstellen über das Freiwilligenprogramm in der AG Inland abgebaut werden. Im Rahmen des Programms werden berechtigten Mitarbeitern voraussichtlich ab Juli 2021 Aufhebungsvereinbarungen angeboten. Mitarbeiter, die das Freiwilligenprogramm nutzen, verlassen die Bank zum Jahresende.

Anfang Mai hat sich die Bank mit den Arbeitnehmergremien auf einen Rahmeninteressenausgleich und einen Rahmensozialplan zum erforderlichen Stellenabbau geeinigt. Die verbindlichen Vereinbarungen bilden die Grundlage für einen möglichst sozialverträglichen Stellenabbau. Daraus resultieren Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von rund 225 Mio. Euro. Zusammen mit weiteren Restrukturierungsaufwendungen im Zusammenhang mit dem geplanten Stellenabbau sowie Immobilien beläuft sich die von der Bank im Rahmen der „Strategie 2024“ angesetzte Belastung für die Restrukturierung nunmehr auf insgesamt rund 2 060 Mio. Euro.

Commerzbank wird „Net-Zero“-Bank

Die Commerzbank ist der Net-Zero Banking Alliance von UNEP FI, der Finanzinitiative des Umweltprogramms der Vereinten Nationen, beigetreten. Als eines der ersten Institute weltweit verpflichtet sich die Commerzbank damit, ihren CO₂-Ausstoß bestmöglich zu reduzieren. Ziel ist eine auf netto null reduzierte CO₂-Bilanz des gesamten Kredit- und Investmentportfolios der Bank bis spätestens 2050. Für den eigenen Bankbetrieb strebt die Bank bereits für 2040 an, die CO₂-Emissionen auf null zu senken. Mit der freiwilligen Net-Zero-Verpflichtung unterstreicht die Commerzbank ihre Entschlossenheit, die nachhaltige Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft aktiv mitzugestalten. Die Net-Zero-Verpflichtung verlangt konkrete Maßnahmen, mit denen die Commerzbank ihre Kunden nachweislich bei der Reduktion von Treibhausgas-Emissionen unterstützt. CO₂-intensive Sektoren stehen dabei zunächst im Fokus. Über Fortschritte wird die Commerzbank regelmäßig gemäß den Richtlinien von UNEP FI berichten.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Eine Beschreibung der zum 31. März 2021 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Informationen zu Anpassungen der Vorjahreszahlen finden sich unter „Zusätzliche Informationen“ auf Seite 20 f.

Gewinn-und-Verlust-Rechnung des Commerzbank-Konzerns

Die Commerzbank ist sehr gut in das Jahr gestartet und hat im ersten Quartal trotz der anhaltenden Pandemie und hoher Restrukturierungskosten ein positives Konzernergebnis in Höhe von 133 Mio. Euro erwirtschaftet. Das Operative Ergebnis lag im Berichtszeitraum 2021 bei 538 Mio. Euro, nach –278 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum.

Die wesentlichen Posten der Gewinn-und-Verlust-Rechnung haben sich im Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

Der Zinsüberschuss lag im Berichtszeitraum mit 1 254 Mio. Euro um 5,0 % unter dem Niveau des Vorjahres. Im Segment Privat- und Unternehmerkunden lag der Zinsüberschuss erwartungsgemäß unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Der starke Druck auf die Zinserträge aus dem Einlagengeschäft in Deutschland hielt weiter an und konnte durch steigende Zinserträge infolge fortgesetzter Volumenzuwächse im Kreditgeschäft, vor allem bei privaten Baufinanzierungen und Individualkrediten, nicht vollständig kompensiert werden. Bei der mBank führten die Folgewirkungen aus den im Vorjahr erfolgten Zinssenkungen der polnischen Zentralbank – trotz gewachsener Volumina sowohl bei Einlagen als auch Krediten – zu einem rückläufigem Zinsüberschuss. Im Segment Firmenkunden lag der Zinsüberschuss ebenfalls leicht unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Im Bereich Sonstige und Konsolidierung stieg der Zinsüberschuss hauptsächlich aufgrund von Erträgen aus gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (Targeted Longer-Term Refinancing Operations, TLTRO).

Der Provisionsüberschuss erhöhte sich gegenüber dem ersten Quartal 2020 um 8,5 % auf 951 Mio. Euro. Im Segment Privat- und Unternehmerkunden war der Provisionsüberschuss mit einem deutlichen Anstieg der wesentliche Ertragstreiber im Berichtszeitraum. Sowohl im Inland als auch bei der mBank profitierte diese Ertragsgröße insbesondere von anhaltend starken Kundenaktivitäten im Wertpapiergeschäft, was sich in erheblich wachsenden Transaktionsvolumina widerspiegelte. Im Segment Firmenkunden zeigte der Provisionsüberschuss im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ebenfalls einen leichten Zuwachs.

Das Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten lag im Berichtszeitraum bei 360 Mio. Euro, nach –304 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Der signifikante Anstieg beruhte im Wesentlichen auf positiven Bewertungseffekten im ersten Quartal des laufenden

Jahres, während der Vorjahreszeitraum durch Bewertungsschwankungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie belastet war. Das Sonstige Ergebnis belief sich im Berichtszeitraum auf –45 Mio. Euro.

Das Risikoergebnis lag trotz der anhaltenden Corona-Pandemie mit –149 Mio. Euro deutlich unter dem Wert des Vorjahreszeitraums von –326 Mio. Euro. Im Risikoergebnis der ersten drei Monate des Vorjahres war ein sogenanntes Top-Level-Adjustment (TLA) in Höhe von –111 Mio. Euro enthalten, das aufgrund der Corona-Pandemie gebildet wurde. Der im Jahresabschluss 2020 berücksichtigte TLA-Betrag in Höhe von 505 Mio. Euro wurde im ersten Quartal 2021 nahezu unverändert beibehalten. Sowohl im Segment Privat- und Unternehmerkunden als auch im Segment Firmenkunden blieb das Ausmaß der Kreditverluste deutlich unter dem Niveau der ersten drei Monate 2020.

Die Verwaltungsaufwendungen konnten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 2,3 % auf 1 469 Mio. Euro reduziert werden. Bei den Personalkosten, die mit 855 Mio. Euro auf Vorjahresniveau lagen, kompensierte der Abbau von netto rund 1 000 Vollzeitkräften gegenläufige Effekte, darunter Gehaltsanpassungen und gestiegene Kosten für den deutschen Pensionssicherungsverein. Demgegenüber konnten die Sachaufwendungen einschließlich der Abschreibungen auf Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte um 5,8 % auf 615 Mio. Euro reduziert werden. Der deutliche Rückgang resultierte in erster Linie aus geringeren Aufwendungen für Werbung, Reisetätigkeiten und Abschreibungen.

Die Belastung aus den separat ausgewiesenen Pflichtbeiträgen stieg infolge höherer Beiträge für die Einlagensicherung und für die Europäische Bankenabgabe weiter um 11,9 % auf 336 Mio. Euro, nach 301 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum.

Im Berichtszeitraum belasteten Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 465 Mio. Euro die Ergebnisentwicklung. Diese standen zum Großteil im Zusammenhang mit dem Freiwilligenprogramm für den erforderlichen Stellenabbau.

Das Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen vor Steuern betrug 73 Mio. Euro, nach –278 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Nach einem positiven Steuereffekt in Höhe von 83 Mio. Euro belief sich das Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen nach Steuern auf 156 Mio. Euro, gegenüber –327 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum.

Nach Berücksichtigung der nicht beherrschenden Anteile war den Commerzbank-Aktionären und Investoren in zusätzliche Eigenkapitalbestandteile für den Berichtszeitraum 2021 ein Konzernergebnis von 133 Mio. Euro zuzurechnen, nach –291 Mio. Euro im Vorjahr.

Das Operative Ergebnis je Aktie betrug 0,43 Euro, das Ergebnis je Aktie 0,11 Euro. Für den Vorjahreszeitraum beliefen sich die entsprechenden Kennzahlen auf –0,22 Euro beziehungsweise auf –0,23 Euro.

Bilanz des Commerzbank-Konzerns

Die Bilanzsumme des Commerzbank-Konzerns lag zum 31. März 2021 bei 537,8 Mrd. Euro. Gegenüber dem Jahresultimo 2020 war dies ein Anstieg um 31,2 Mrd. Euro. Der deutliche Zuwachs um 6,2 % resultierte insbesondere aus dem Anstieg der Zentralbankguthaben, der saisonalen Ausweitung der besicherten Geldmarktgeschäfte sowie dem gestiegenen Kreditgeschäft.

Eigenkapital

Das in der Bilanz zum Berichtsstichtag 31. März 2021 ausgewiesene den Commerzbank-Aktionären zurechenbare Eigenkapital lag mit 25,6 Mrd. Euro um 0,7 Mrd. Euro über dem Niveau zum Jahresende 2020. Weitere Informationen zur Eigenkapitalveränderung finden sich auf Seite 18 f.

Die Risikoaktiva per 31. März 2021 lagen bei 178,5 Mrd. Euro und damit auf dem Niveau zum Jahresende 2020. Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf kompensierende Effekte zwischen den risikogewichteten Aktiva aus dem Kreditrisiko und den risikogewichteten Aktiva aus dem operationellen Risiko zurückzuführen. Während der Anstieg der risikogewichteten Aktiva aus dem Kreditrisiko im Wesentlichen auf Fremdwährungseffekte zurückzuführen ist, resultiert die Reduktion der risikogewichteten Aktiva aus operationellem Risiko aus Änderungen in der Verlustdatenbank sowie aus Verbesserungen qualitativer Modellindikatoren. Die Risikoaktiva aus Marktpreisrisiken sind nahezu unverändert.

Das aufsichtsrechtlich anrechenbare harte Kernkapital (Common-Equity-Tier-1) betrug zum Berichtsstichtag 24,0 Mrd. Euro, gegenüber 23,6 Mrd. Euro zum 31. Dezember 2020. Ausschlaggebend für den Anstieg in Höhe von 0,4 Mrd. Euro waren die versicherungsmathematischen Gewinne der Pensionspläne. Diese wurden teilweise durch höhere regulatorische Kapitalabzüge kompensiert. Die harte Kernkapitalquote betrug somit 13,4 %. Die Gesamtkapitalquote betrug zum Berichtsstichtag 17,7 %.

Die Leverage Ratio, die das Verhältnis von Tier-1-Kapital zum Leverage Exposure zeigt, lag auf Grundlage der zum Berichtsstichtag gültigen Regelung der CRD IV/CRR bei 4,7 % (unter Anwendung der Übergangsbestimmungen).

Die Bank hält alle aufsichtsrechtlichen Anforderungen ein.

Refinanzierung und Liquidität

Die Commerzbank hatte im Berichtszeitraum jederzeit Zugang zum Geld- und Kapitalmarkt; Liquidität und Zahlungsfähigkeit der Commerzbank waren jederzeit gegeben. Darüber hinaus ist das Liquiditätsmanagement der Commerzbank stets in der Lage, zeitnah auf neue Marktgegebenheiten zu reagieren. Auch vor dem Hintergrund der anhaltenden Unsicherheiten aufgrund der Corona-Pandemie ist die Liquiditätssituation der Bank komfortabel und erfüllt die internen Limite sowie die gültigen regulatorischen Anforderungen.

Für 2021 plant die Commerzbank weiterhin mit einem Fundingvolumen von unter 5 Mrd. Euro. Im ersten Quartal 2021 hat der Commerzbank-Konzern langfristige Refinanzierungsmittel von insgesamt 0,6 Mrd. Euro am Kapitalmarkt aufgenommen. Die durchschnittliche Laufzeit der im Berichtszeitraum begebenen Emissionen lag bei viereinhalb Jahren.

Im März wurde eine Preferred-Senior-Anleihe mit einem Volumen von 500 Mio. Euro begeben. Die Benchmarkanleihe hatte eine Laufzeit von viereinhalb Jahren, der Re-offer Spread lag bei 48 Basispunkten über dem sechs-Monats Euribor. Die Emission fand mit einem Anteil von 70 % großes Interesse bei ausländischen Investoren, die Platzierung erfolgte zu rund dreiviertel bei Fonds, 17 % bei Banken sowie zu 5 % bei Zentralbanken. Daneben wurden rund 0,1 Mrd. Euro Preferred-Senior-Anleihen als Privatplatzierungen begeben.

Die Geldmärkte der Eurozone waren weiterhin maßgeblich durch die Corona-Pandemie und deren Auswirkungen beeinflusst.

Die EZB befindet sich nach wie vor in der Umsetzung der von ihr im März 2020 beschlossenen umfangreichen Maßnahmen zur Bekämpfung des wirtschaftlichen Einbruchs in der Eurozone und der damit verbundenen Auswirkungen auf den Finanzsektor. Im Rahmen des TLTRO III hat die EZB den Banken im Jahr 2020 zusätzliche Liquidität von rund 1300 Mrd. Euro bereitgestellt. Die Commerzbank nahm an diesem Programm im Juni 2020 mit einem Volumen von 32,3 Mrd. Euro teil. Nachdem die EZB im Dezember angekündigt hat, ab März 2021 die maximale Teilnahme von 50 % auf 55 % des „eligible“ Kreditportfolios auszuweiten, hat die Commerzbank davon Gebrauch gemacht und die Teilnahme um weitere 3,6 Mrd. Euro erhöht, sodass das Gesamtvolumen aktuell 35,9 Mrd. Euro beträgt und dem maximal möglichen Volumen entspricht. Die Zinssätze für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte, die Spitzenrefinanzierungsfazilität und die Einlagenfazilität blieben unverändert.

Die Bank wies zum ersten Quartalsultimo 2021 eine Liquiditätsreserve in Form von hochliquiden Aktiva in Höhe von 106,1 Mrd. Euro aus. Das Liquiditätsreserveportfolio gewährleistet die Pufferfunktion im Stressfall. Dieses Liquiditätsreserveportfolio wird gemäß dem Liquiditätsrisikoappetit refinanziert, um eine erforderliche Reservehöhe während der gesamten vom Vorstand festgelegten Reserveperiode sicherzustellen. Ein Teil dieser Liquiditätsreserve wird in einem separierten und von Group Treasury gesteuerten Stress-Liquiditätsreserveportfolio gehalten, um Liquiditätsabflüsse in einem angenommenen Stressfall abdecken zu können und die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicherzustellen.

Darüber hinaus unterhält die Bank ein sogenanntes Intraday-Liquidity-Reserve-Portfolio. Der Gesamtwert dieses Portfolios betrug zum Berichtsstichtag 6,1 Mrd. Euro.

Die Commerzbank hat mit 141,5 % (Durchschnitt der jeweils letzten zwölf Monatsendwerte) die geforderte Mindestquote bei der Liquiditätskennzahl „Liquidity Coverage Ratio“ (LCR) in Höhe von 100 % deutlich überschritten. Damit ist die Liquiditätssituation der Commerzbank zum Quartalsultimo aufgrund ihrer konservativen und vorausschauenden Refinanzierungsstrategie komfortabel.

Entwicklung der Segmente

Die Kommentierung der Ergebnisentwicklung der Segmente für die ersten drei Monate 2021 basiert auf der im Geschäftsbericht 2020 auf den Seiten 89 und 276 ff. beschriebenen Segmentstruktur.

Übersichten zur Ergebnisentwicklung der Segmente finden sich unter „Zusätzliche Informationen“ auf Seite 23 f.

Privat- und Unternehmerkunden

Das Segment Privat- und Unternehmerkunden hat im ersten Quartal des Jahres 2021 trotz unvermindert sehr anspruchsvollen Rahmenbedingungen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein um 104 Mio. Euro auf 250 Mio. Euro verbessertes Operatives Ergebnis erzielt. Leicht steigende Operative Erträge sowie ein leicht sinkender Verwaltungsaufwand konnten materiell gewachsene Belastungen aus Pflichtbeiträgen mehr als kompensieren. Haupttreiber der Ergebnisverbesserung war das auf –64 Mio. mehr als halbierte Risikoergebnis. Die gesamten Segmenterträge vor Risikoergebnis übertrafen im Berichtsquartal mit 1329 Mio. Euro den Vorjahreswert leicht um 20 Mio. Euro.

Der Zinsüberschuss lag mit 616 Mio. Euro erwartungsgemäß unter dem im Vergleichszeitraum des Vorjahres erzielten Betrag von 680 Mio. Euro. Der starke Druck auf die Zinserträge aus dem Einlagengeschäft in Deutschland hielt weiter an und konnte durch steigende Zinserträge infolge fortgesetzter Volumenzuwächse im Kreditgeschäft, vor allem bei privaten Baufinanzierungen und Individualkrediten, nicht vollständig kompensiert werden. Bei der mBank führten die Folgewirkungen aus den im Vorjahr erfolgten Zinssenkungen der polnischen Zentralbank – trotz gewachsener Volumina sowohl bei Einlagen als auch Krediten – zu einem rückläufigen Zinsüberschuss.

Der stärkste Ertragstreiber war erneut der Provisionsüberschuss, der im Berichtszeitraum signifikant um insgesamt 67 Mio. Euro auf 653 Mio. Euro anstieg. Sowohl im Inland als auch bei der mBank profitierte diese Ertragsgröße insbesondere von anhaltend starken Kundenaktivitäten im Wertpapiergeschäft, was sich in erheblich wachsenden Transaktionsvolumina widerspiegelte.

Die übrigen Ergebniskomponenten, zu denen unter anderem das Sonstige sowie das Fair-Value-Ergebnis zählen, verzeichneten in Summe eine Zunahme um insgesamt 19 Mio. Euro auf 61 Mio. Der

Anstieg resultierte maßgeblich aus positiven Bewertungseffekten bei der mBank.

Das Risikoergebnis sank stark von –161 Mio. Euro im gleichen Quartal des Vorjahres auf –64 Mio. Euro. Nach den hohen Vorsorgemaßnahmen in den Vorquartalen im Zusammenhang mit Effekten aus der Corona-Pandemie blieb das Ausmaß der Kreditverluste in einem deutlich verringerten Rahmen.

Der Verwaltungsaufwand lag im Berichtszeitraum mit 851 Mio. Euro insgesamt knapp unter dem Vorjahresniveau. Während sich die Aufwendungen im Inland kaum veränderten, sank der operative Aufwand bei der mBank. Einen hohen Zuwachs verzeichnete dagegen der gesamte Aufwand für Pflichtbeiträge, der sich auf 163 Mio. Euro belief, nach 137 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Den mit Abstand größten Anstieg verzeichneten Kosten für den Einlagensicherungsfonds in Deutschland.

Insgesamt wies das Segment Privat- und Unternehmerkunden im Berichtszeitraum ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 250 Mio. Euro aus, nach 146 Mio. Euro im Vorjahr.

Firmenkunden

Die Geschäftsentwicklung des Segments Firmenkunden war in den ersten drei Monaten 2021 von schwierigen Rahmenbedingungen geprägt – insbesondere aufgrund der Unsicherheiten im Zusammenhang mit der zeitlichen Ausdehnung der Corona-Pandemie und deren wirtschaftliche Folgewirkungen beziehungsweise Abhängigkeiten. Ungeachtet dessen verzeichneten die Kapitalmärkte infolge niedriger Zinsen und materieller Konjunkturlösungen Rekordzuflüsse. Gleichwohl lastete das Negativzinsumfeld auf den Zinsmargen, die insbesondere im deutschen Kundengeschäft zu verdienen waren.

In den ersten drei Monaten belief sich das Operative Ergebnis im Segment Firmenkunden auf 98 Mio. Euro, nach –112 Mio. Euro im Vorjahr, das von erhöhten Wertberichtigungen für Kreditrisiken geprägt war. Hierin enthalten waren Bewertungseffekte in Höhe von 18 Mio. Euro, die im Vorjahr einen negativen Ergebnisbeitrag von –78 Mio. Euro verursachten.

Der Bereich Mittelstand verzeichnete trotz solider Beiträge aus dem Kapitalmarktgeschäft insgesamt geringere Erträge, darunter aus dem Kreditgeschäft, das von einem Volumenrückgang geprägt war. Darüber hinaus war auch das kommerzielle Geschäft durch die Folgen der Corona-Pandemie belastet, was insbesondere geringere Erträge aus dem Cash-Management bedingte. Eine positive Entwicklung verzeichnete der Bereich International Corporates, der insbesondere von einem signifikanten Beitrag aus dem Primärmarktgeschäft mit Anleihen, aber auch Syndicated Finance, profitierte. Im Bereich Institutionals hingegen konnten rückläufige Erträge aus der Handelsfinanzierung und dem bilateralen Kreditgeschäft nicht anderweitig kompensiert werden. Der Bereich Others, der im Zuge der Corona-Pandemie von einer deutlichen Ausweitung der Credit Spreads und negativen Bewertungseffekten

betroffen war, verzeichnete eine deutliche Erholung und erzielte eine signifikante Verbesserung gegenüber dem Vorjahresquartal.

Die Erträge vor Risikoergebnis lagen in den ersten drei Monaten mit 842 Mio. Euro um 87 Mio. Euro über dem Niveau des ersten Quartals 2020. Mit 439 Mio. Euro lag der Zinsüberschuss unter dem Vorjahresniveau von 453 Mio. Euro, während der Provisionsüberschuss mit 312 Mio. Euro das Vorjahresniveau von 300 Mio. Euro leicht übertraf. Deutlich verbessert zeigte sich das Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, das mit 107 Mio. Euro um 148 Mio. Euro über dem Wert der ersten drei Monate des Vorjahres lag.

Das Risikoergebnis des Segments Firmenkunden lag in den ersten drei Monaten bei –52 Mio. Euro, nach –165 Mio. Euro im Vorjahr, das erstmals von der Corona-Pandemie beeinträchtigt war.

Der Verwaltungsaufwand lag mit 576 Mio. Euro um 22 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang resultierte sowohl aus geringeren Personal- als auch Sachkosten im Zusammenhang mit dem strikten Kostenmanagement. Die ausgewiesenen Pflichtbeiträge in Höhe von 116 Mio. Euro stehen insbesondere in Verbindung mit der Europäischen Bankenabgabe; im Vorjahr beliefen sich die Pflichtbeiträge auf 103 Mio. Euro.

Insgesamt lag das Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen vor Steuern bei 98 Mio. Euro, gegenüber –112 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum.

Sonstige und Konsolidierung

Im Bereich Sonstige und Konsolidierung werden Erträge und Aufwendungen ausgewiesen, die nicht in die Verantwortungsbereiche der Geschäftssegmente fallen. Unter Sonstige werden Group Treasury, den Geschäftssegmenten nicht zugeordnete Beteiligungen sowie übergeordnete Sachverhalte, wie zum Beispiel Aufwendungen für Aufsichtsgebühren, eingestellt. Unter Konsolidierung wird von den in der Segmentberichterstattung dargestellten Ergebnisgrößen auf den Konzernabschluss nach Internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) übergeleitet. Der Bereich Sonstige und Konsolidierung enthält des Weiteren die Unterstützungs-, Stabs- und Steuerungseinheiten, die ebenfalls auf die Segmente verrechnet werden. Für diese Einheiten stellen Restrukturierungskosten eine Ausnahme in der Verrechnung dar, da diese Kosten im Bereich zentral ausgewiesen werden.

Das Operative Ergebnis des Bereichs Sonstige und Konsolidierung belief sich im ersten Quartal 2021 auf 190 Mio. Euro, gegenüber –313 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Der deutliche Anstieg beruht in erster Linie auf der positiven Entwicklung des Ergebnisses von Group Treasury, das im Vorjahreszeitraum durch Bewertungsverluste infolge von Marktverwerfungen in der Corona-Krise stark belastet war. Zudem erzielte Group Treasury im ersten Quartal 2021 höhere Erträge aus dem Management von Zinsrisiken und Fremdwährungsliquidität. Daneben wirkten sich im Bereich

Sonstige und Konsolidierung die Abgrenzung von Erträgen aus gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (Targeted Longer-Term Refinancing Operations) mit der EZB sowie per saldo positive Bewertungseffekte ergebniserhöhend aus. Dem standen Rückgänge aufgrund einer höheren Nettorisikovorsorge für ein Restportfolio des aufgelösten Segments Asset & Capital Recovery, aus Konsolidierungssachverhalten sowie aus per saldo belastenden Effekten aus der Bildung und Auflösung von Rückstellungen gegenüber. Das Ergebnis vor Steuern des Bereichs Sonstige und Konsolidierung im ersten Quartal 2021 betrug –275 Mio. Euro. Darin enthalten sind Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 465 Mio. Euro im Zusammenhang mit der Umsetzung des neuen Strategieprogramms der Commerzbank.

Prognosebericht

Künftige gesamtwirtschaftliche Situation

Die weitere Entwicklung der Konjunktur hängt weiterhin stark vom Verlauf der Corona-Pandemie ab. In den USA hat sich dank des weit fortgeschrittenen Impfprozesses und des Billionen US-Dollar schweren Konjunkturprogramms des neuen US-Präsidenten Joe Biden der Konjunkturausblick weiter aufgehellt. Wir haben die Wachstumsprognose für die US-Wirtschaft 2021 auf 6,8 % (bisher 5 %) angehoben.

In der EU wurden angesichts wieder steigender Covid-19-Infektionen die Corona-Beschränkungen in vielen Ländern verlängert. Damit wird auch die wirtschaftliche Erholung mindestens ein bis zwei Monate später einsetzen als bislang angenommen. Entsprechend dürfte die Wirtschaft im Euroraum 2021 voraussichtlich nur um 4,5 % (bisherige Prognose: 5 %) wachsen. Für Deutschland haben wir die Wachstumsprognose auf 4,0 % (bisher 4,5 %) nach unten korrigiert.

Voraussichtliche Entwicklung der Liquidität

Aufgrund der hohen Überschussliquidität im Markt bleibt das Volumen längerfristiger Wertpapierpensionsgeschäfte eingeschränkt. Der kurzfristige Repomarkt im Bereich von Wertpapieren hoher Qualität wie Staatsanleihen, Supranationalen sowie gedeckten Anleihen (High Quality Liquid Assets, HQLA) funktioniert hingegen nach wie vor auch während der Corona-Pandemie reibungslos und spielt eine wichtige Rolle in der Bedienung der Bond- und Kassamärkte.

Ein wichtiger Treiber der Collateral-Märkte ist die gestiegene Nachfrage aufgrund der verbindlichen Besicherungspflicht für Over-the-Counter-(OTC-) Derivate im Rahmen der Bilateral-Initial-Margin-Anforderungen sowie des TLTRO aus dem vergangenen Jahr. Unter

Berücksichtigung der TLTRO-Aufstockung im März 2021 bleiben zentralbankfähige Sicherheiten weiterhin gesucht, sodass die Euro-Repomärkte weiterhin teurer als die EZB-Einlagenfazilität handeln. Wir rechnen weiterhin mit einer Entwicklung des Marktes auf diesem Niveau, solange die Unterstützung der EZB durch die geldpolitischen Maßnahmen anhält.

Die Situation an den Bondmärkten ist weiterhin durch das Wertpapierankaufprogramm der EZB und die hohe Überschussliquidität, die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie sowie die politischen Unsicherheiten geprägt. Dies führt zu einer anhaltend konstanten Nachfrage guter Bonitäten. Aufgrund des anhaltenden negativen Zinsniveaus kommt es zu einer zusätzlichen Nachfrage von Finanzinvestoren auf der Suche nach Rendite.

Die vor diesem Hintergrund bereits deutlich reduzierte Liquidität in den Sekundärmärkten wird somit niedrig bleiben. Wir rechnen trotz der steigenden Staatsverschuldung weiterhin mit sehr niedrigen Bundrenditen auch im langfristigen Bereich (aktuell sind die Bundrenditen bis 20 Jahre negativ) sowie einer anhaltend hohen Nachfrage von Investoren nach qualitativ guten Wertpapieren und damit weiterhin mit engen Credit Spreads.

Voraussichtliche Entwicklung des Commerzbank-Konzerns

An unseren im Geschäftsbericht 2020 getroffenen Aussagen zur voraussichtlichen Ergebnisentwicklung des Commerzbank-Konzerns im Geschäftsjahr 2021 halten wir grundsätzlich weiterhin fest. Vor dem Hintergrund der Geschäftsentwicklung in den ersten drei Monaten 2021 haben wir aber einzelne Prognosen angepasst.

Nach dem starken ersten Quartal sollten die Erträge im Gesamtjahr leicht über denen des Geschäftsjahres 2020 liegen. Aufgrund der weiterhin hohen Unsicherheiten über den Verlauf der Pandemie wird ein Risikoergebnis zwischen –0,8 Mrd. Euro bis –1,2 Mrd. Euro erwartet. Basierend auf aktuellen Einschätzungen ist ein Risikoergebnis von bis zu –1 Mrd. Euro wahrscheinlich. Auf der Basis der Ergebnisse des ersten Quartals erwartet die Bank eine CET-1-Quote von mindestens 12,5 % (bisher: mehr als 12 %), die damit klar über dem angestrebten Puffer von 200 bis 250 Basispunkten zur regulatorischen Mindestanforderung (MDA-Schwelle) liegt. Insgesamt rechnet die Bank mit einem positiven Operativen Ergebnis. Der Ausblick basiert auf der Annahme, dass es keine substantielle Veränderung in Bezug auf das Kreditportfolio der mBank in Schweizer Franken gibt.

Risikolage

Die Überwachung und Steuerung der Risikotragfähigkeit erfolgen monatlich auf Ebene des Commerzbank-Konzerns. Der Mindestanspruch an die Risikotragfähigkeit gilt als erfüllt, sofern die RTF-Quote über 100 % liegt. Im ersten Quartal 2021 lag die RTF-Quote stets über 100 % und betrug 164 % per 31. März 2021. Der Anstieg des ökonomischen Risikodeckungspotentials gegenüber Dezember 2020 ist im Wesentlichen auf IAS-19-Effekte sowie einen marktinduzierten Rückgang der stillen Lasten zurückzuführen. Die RTF-Quote liegt weiterhin deutlich über dem Mindestanspruch.

Risikotragfähigkeit Konzern Mrd. €	31.3.2021	31.12.2020
Ökonomisches Risikodeckungspotenzial	23	22
Ökonomisch erforderliches Kapital¹	14	14
davon für Adressenausfallrisiko	10	10
davon für Marktrisiko ²	4	4
davon für operationelles Risiko	1	1
davon Diversifikationseffekte	-2	-2
RTF-Quote (%)³	164	159

¹ Einschließlich Objektwertänderungsrisiko, Risiko nicht börsennotierter Beteiligungen und Risikopuffer für Reserverisiko und für die Quantifizierung potenzieller Wertschwankungen von Intangibles.

² Einschließlich Einlagenmodellrisiko.

³ RTF-Quote = ökonomisches Risikodeckungspotenzial/ökonomisch erforderliches Kapital (inklusive Risikopuffer).

Die Corona-Pandemie hat die Weltwirtschaft im Jahr 2020 in die tiefste Rezession seit Ende des Zweiten Weltkrieges gestürzt.

In vielen Ländern wurden angesichts wieder steigender Covid-19-Infektionen die Corona-Beschränkungen verlängert. Damit wird auch die wirtschaftliche Erholung mindestens ein bis zwei Monate später einsetzen als bislang angenommen.

Adressenausfallrisiken

Der Entwicklung der Corona-Pandemie wurde bei den Adressenausfallrisiken im Jahr 2020 insbesondere mit einem Top-Level-Adjustment (TLA) im Risikoergebnis sowie Anpassungen bei den Modellen Rechnung getragen. In den restlichen Risikokennzahlen ist die erwartete negative Entwicklung größtenteils noch nicht ablesbar, da sie sich hier erst zeitverzögert in den kommenden Monaten bemerkbar machen wird.

Die Kreditrisikokennzahlen der Ratingklassen 1,0 bis 5,8 stellen sich zum Stichtag 31. März 2021 wie folgt dar:

Kreditrisikokennzahlen	31.3.2021				31.12.2020			
	Exposure at Default	Expected Loss	Risikodichte	CVaR	Exposure at Default	Expected Loss	Risikodichte	CVaR
	Mrd. €	Mio. €	Bp.	Mio. €	Mrd. €	Mio. €	Bp.	Mio. €
Privat- und Unternehmerkunden	196	401	20	2 145	190	401	21	2 025
Firmenkunden	186	422	23	4 770	180	430	24	4 647
Sonstige und Konsolidierung ¹	98	129	13	2 469	96	141	15	2 721
Konzern	480	952	20	9 384	466	971	21	9 393

¹ Im Wesentlichen handelt es sich um Liquiditätsportfolios des Treasury.

Das Konzernportfolio zeigt bei der Verteilung auf Basis von PD-Ratings einen Anteil von 84 % in den internen Ratingklassen 1 und 2, die den Investmentbereich abdecken.

Ratingverteilung EaD %	31.3.2021					31.12.2020				
	1,0-1,8	2,0-2,8	3,0-3,8	4,0-4,8	5,0-5,8	1,0-1,8	2,0-2,8	3,0-3,8	4,0-4,8	5,0-5,8
Privat- und Unternehmerkunden	32	51	14	2	1	32	52	13	3	1
Firmenkunden	20	59	15	4	2	20	59	16	4	2
Sonstige und Konsolidierung	55	42	3	0	0	56	41	3	0	0
Konzern	32	52	12	2	1	32	53	12	2	1

Die regionale Verteilung des Exposures entspricht der strategischen Ausrichtung der Bank und spiegelt die Schwerpunkte unserer globalen Geschäftstätigkeit wider.

Konzernportfolio nach Regionen	31.3.2021			31.12.2020		
	Exposure at Default Mrd. €	Expected Loss Mio. €	Risiko-dichte Bp.	Exposure at Default Mrd. €	Expected Loss Mio. €	Risiko-dichte Bp.
Deutschland	255	409	16	248	415	17
Westeuropa	103	218	21	102	238	23
Mittel- und Osteuropa	50	214	43	51	207	41
Nordamerika	38	41	11	33	46	14
Asien	25	33	13	24	34	15
Sonstige	11	37	34	10	31	31
Konzern	480	952	20	466	971	21

Risikoergebnis Das Risikoergebnis im Kreditgeschäft des Konzerns belief sich zum 31. März 2021 auf –149 Mio. Euro. (Vorjahreszeitraum: –326 Mio. Euro) und liegt damit auf niedrigem Niveau.

Der im Jahresabschluss 2020 berücksichtigte TLA-Betrag entspricht weiterhin der ökonomischen Einschätzung der Bank und wurde deshalb im ersten Quartal 2021 nahezu unverändert beibehalten.

Die Prognose für das Risikoergebnis für das Jahr 2021 liegt aufgrund der anhaltenden Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Corona-Pandemie zwischen –0,8 Mrd. Euro und –1,2 Mrd. Euro. Nach der Entwicklung im ersten Quartal 2021 ist ein Wert von bis zu –1 Mrd. Euro wahrscheinlich.

Risikoergebnis Mio. €	31.3.2021				31.3.2020			
	Stage 1	Stage 2 ¹	Stage 3 ¹	Gesamt	Stage 1	Stage 2 ¹	Stage 3 ¹	Gesamt
Privat- und Unternehmerkunden	–11	–4	–49	–64	–6	–21	–134	–161
Firmenkunden	–5	–4	–43	–52	–5	–46	–115	–165
Sonstige und Konsolidierung	2	–1	–34	–32	–1	6	–4	0
Konzern	–14	–9	–126	–149	–12	–61	–253	–326

¹ Inklusive zugeordnetem Risikoergebnis aus POCI (POCI – Purchased or Originated Credit-impaired).

Default-Portfolio Das Default-Portfolio des Konzerns ist im ersten Quartal um 202 Mio. Euro gesunken und lag zum 31. März 2021 bei 4593 Mio. Euro.

Marktrisiken

Die Entwicklung im ersten Quartal 2021 ist geprägt von rückläufigen Value-at-Risk-(VaR-)Zahlen, nachdem die Extremszenarios aus dem März des Vorjahres die Zeitreihen für die VaR-Berechnung verlassen haben und den VaR somit nicht mehr beeinflussen.

Der VaR im Handelsbuch ging im ersten Quartal 2021 von 12 Mio. Euro auf 8 Mio. Euro zurück.

Der Stressed VaR ging leicht von 28 Mio. Euro per Ende 2020 auf 27 Mio. Euro per Ende des ersten Quartals 2021 zurück. Ursache hierfür sind Positionsveränderungen im Segment Firmenkunden und der Treasury.

Für die Anlagebücher des Konzerns werden nach aufsichtsrechtlichen Vorgaben monatlich die Auswirkungen von Zinsänderungsschocks auf den ökonomischen Wert simuliert. Als Ergebnis

des Szenarios +200 Basispunkte wurde zum 31. März 2021 ein potenzieller ökonomischer Verlust von 2525 Mio. Euro (31. Dezember 2020: 2776 Mio. Euro potenzieller ökonomischer Verlust) und im Szenario –200 Basispunkte ein potenzieller ökonomischer Gewinn von 584 Mio. Euro (31. Dezember 2020: 343 Mio. Euro potenzieller ökonomischer Gewinn) ermittelt.

Die Zinssensitivitäten des gesamten Anlagebuches (ohne Pensionsfonds) beliefen sich zum 31. März 2021 auf 9,4 Mio. Euro (31. Dezember 2020: 9,0 Mio. Euro) pro Basispunkt rückläufiger Zinsen.

Liquiditätsrisiken

Die dem Liquiditätsrisikomodell zugrunde liegenden steuerungsrelevanten bankinternen Stressszenarios berücksichtigen sowohl Auswirkungen eines institutsspezifischen Stressfalls als auch einer marktweiten Krise. Im 1-Monats- beziehungsweise 3-Monats-Zeitraum verbleibt für das kombinierte Stressszenario per Quartalsultimo März 2021 eine Nettoliquidität von 9,5 Mrd. Euro beziehungsweise 9,8 Mrd. Euro.

Die Bank wies zum Quartalsultimo März 2021 eine Liquiditätsreserve in Form von hochliquiden Aktiva in Höhe von 106,1 Mrd. Euro aus.

Darüber hinaus unterhält die Bank ein sogenanntes Intraday-Liquidity-Reserve-Portfolio. Der Gesamtwert dieses Portfolios betrug zum Quartalsultimo März 2021 6,1 Mrd. Euro.

Im abgelaufenen ersten Quartal 2021 wurde die geforderte Mindestquote in Höhe von 100 % durch die Commerzbank zu jedem Stichtag deutlich überschritten. Zum Quartalsultimo März 2021 lag der Durchschnitt der LCR der jeweils letzten 12 Monatsendwerte bei 141,5 %.

Operationelle Risiken

Die Commerzbank misst das regulatorische und ökonomische Kapital für operationelle Risiken mittels des Advanced Measurement Approaches (AMA). Die Risikoaktiva aus operationellen Risiken betragen zum Ende des ersten Quartals 2021 auf dieser Basis 16,7 Mrd. Euro (31. Dezember 2020: 18,3 Mrd. Euro). Das ökonomisch erforderliche Kapital belief sich auf 1,3 Mrd. Euro (31. Dezember 2020: 1,5 Mrd. Euro).

Aus OpRisk-Ereignissen ergab sich zum Ende des ersten Quartals 2021 eine Gesamtbelastung in Höhe von rund 37 Mio. Euro (Gesamtjahr 2020: 345 Mio. Euro). Die Ereignisse waren im Wesentlichen durch Schäden in der Kategorie „Produkte und Geschäftspraktiken“ geprägt.

Sonstige Risiken

Bezüglich aller sonstigen Risiken gab es im ersten Quartal 2021 keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem im Konzernrisikobericht 2020 dargestellten Stand mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Details zu den aktuellen Entwicklungen bei den Rechtsrisiken:

Am 29. April 2021 ist ein Urteil des EuGH (C-19/20) zu fünf Fragen ergangen, die ein polnisches Gericht im Verfahren gegen eine andere Bank zur Vorabentscheidung vorgelegt hatte. Nach Einschätzung der Bank ändert das Urteil die aktuelle Risikobewertung nicht.

In nicht-öffentlicher Sitzung vom 7. Mai 2021 hat der Oberste Gerichtshof in Polen zu Vorlagefragen eines Ombudsmannes der polnischen Bankenaufsicht entschieden. Nach Einschätzung der Bank ändert das Urteil die aktuelle Risikobewertung nicht.

Für eine auf den 11. Mai 2021 anberaumte nicht-öffentliche Sitzung liegen der Zivilkammer des polnischen Obersten Gerichtshofs Fragen der Präsidentin des Obersten Gerichtshofs vor; zum Zeitpunkt der Berichterstattung war noch offen, ob die Sitzung stattfindet.

Die Bank wird die Entscheidungen des polnischen Obersten Gerichtshofs analysieren, insbesondere im Hinblick auf die Auswirkungen auf die weitere Rechtsprechung und auf die Vorsorge für die Rechtsrisiken.

Zum 31. März 2021 beläuft sich die Vorsorge für Einzelklagen auf 320 Mio. Euro. Davon betreffen 277 Mio. Euro nicht vollständig zurückgeführte Schweizer-Franken-Darlehen und 42 Mio. Euro bereits vollständig zurückgeführte Schweizer-Franken-Darlehen und Rechtskosten. Insbesondere die ausstehende Entscheidung der Zivilkammer des polnischen Obersten Gerichtshofes, dessen Sitzung am 11. Mai 2021 anberaumt ist, kann dazu führen, dass die Vorsorge zukünftig der Höhe nach wesentlich angepasst werden muss.

Am 27. April 2021 hat der Bundesgerichtshof in einem Verfahren gegen eine andere Bank über den sogenannten AGB-Änderungsmechanismus entschieden und die entsprechenden Ziffern der AGB-Banken für unwirksam erklärt. Die Bank prüft die Auswirkungen dieser Rechtsprechung auf ihre Geschäftsbereiche und Produkte.

Disclaimer Die in der Commerzbank eingesetzten Methoden und Modelle zur internen Risikomessung, die die Grundlage für die Berechnung der im Bericht dargestellten Zahlen bilden, entsprechen dem aktuellen Erkenntnisstand und orientieren sich an der Praxis der Bankenbranche. Die mit den Risikomodellen ermittelten Ergebnisse sind zur Steuerung der Bank geeignet. Die Messkonzepte unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung durch das Risikocontrolling und durch die interne Revision sowie durch die deutschen und europäischen Aufsichtsbehörden. Trotz sorgfältiger Modellentwicklung und regelmäßiger Kontrolle können Modelle nicht alle in der Realität wirksamen Einflussfaktoren vollständig erfassen und deren komplexes Verhalten einschließlich Wechselwirkungen abbilden. Diese Grenzen der Risikomodellierung gelten insbesondere für Extremsituationen. Ergänzende Stresstests und Szenarioanalysen können nur beispielhaft zeigen, welchen Risiken ein Portfolio unter extremen Marktsituationen unterliegen kann; eine Untersuchung aller denkbaren Szenarios ist jedoch auch bei Stresstests nicht möglich. Sie können keine endgültige Einschätzung des maximalen Verlusts im Falle eines Extremereignisses geben.

Gesamtergebnisrechnung

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Mio. €	1.1.-31.3.2021	1.1.-31.3.2020 ¹	Veränd. in %
Zinserträge nach der Effektivzinsmethode berechnet	1 500	1 814	-17,3
Zinserträge nicht nach der Effektivzinsmethode berechnet	356	288	23,4
Zinserträge	1 856	2 102	-11,7
Zinsaufwendungen	602	782	-23,1
Zinsüberschuss	1 254	1 320	-5,0
Dividenderträge	1	2	-38,3
Risikoegebnis	-149	-326	-54,4
Provisionserträge	1 111	1 034	7,5
Provisionsaufwendungen	160	157	1,8
Provisionsüberschuss	951	877	8,5
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	360	-304	.
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	-48	-70	-31,7
Sonstiges übriges Ergebnis aus Finanzinstrumenten	31	18	71,8
Ergebnis aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-12	-5	.
Übriges Ergebnis aus Finanzinstrumenten	19	13	48,5
Laufendes Ergebnis aus at-Equity-bewerteten Unternehmen	0	2	-93,0
Sonstiges Ergebnis	-45	12	.
Verwaltungsaufwendungen	1 469	1 503	-2,3
Pflichtbeiträge	336	301	11,9
Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	-	-	.
Restrukturierungsaufwendungen	465	-	.
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen vor Steuern	73	-278	.
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 83	48	.
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen nach Steuern	156	-327	.
Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich nach Steuern	-	44	.
Konzernergebnis	156	-283	.
den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Konzernergebnis	23	8	.
den Commerzbank-Aktionären und den Investoren in zusätzliche Eigenkapitalbestandteile zurechenbares Konzernergebnis	133	-291	.

¹ Anpassung Vorjahr aufgrund von Restatements (siehe Anpassungen).

€	1.1.-31.3.2021	1.1.-31.3.2020 ¹	Veränd. in %
Ergebnis je Aktie	0,11	- 0,23	.

¹ Anpassung Vorjahr aufgrund von Restatements (siehe Anpassungen).

Das nach IAS 33 errechnete Ergebnis je Aktie basiert auf dem den Commerzbank-Aktionären zurechenbaren Konzernergebnis. Im laufenden Geschäftsjahr sowie im Vorjahr waren keine Wandel- oder

Optionsrechte im Umlauf. Das verwässerte Ergebnis je Aktie war daher mit dem unverwässerten identisch.

Zusammengefasste Gesamtergebnisrechnung

Mio. €	1.1.-31.3.2021	1.1.-31.3.2020 ¹	Veränd. in %
Konzernergebnis	156	-283	.
Erfolgsneutrale Veränderung aus der Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	560	494	13,3
Veränderung aus der Bewertung von Eigenkapitalinstrumenten (FVOCIoR)			
Umbuchung in die Gewinnrücklage	-	-1	.
Erfolgsneutrale Wertänderung	-	-3	.
Erfolgsneutrale Veränderung aus Own Credit Spread bei Verbindlichkeiten FVO	-5	220	.
Nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umbuchbare Posten	555	710	- 21,8
Veränderung aus der Neubewertung von Schuldinstrumenten (FVOCIImR)			
Umbuchung in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	-32	-17	86,9
Erfolgsneutrale Wertänderung	-21	-280	-92,4
Veränderung der Rücklage aus Cashflow-Hedges			
Umbuchung in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	1	1	6,1
Erfolgsneutrale Wertänderung	-35	57	.
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung			
Umbuchung in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	-	1	.
Erfolgsneutrale Wertänderung	59	-256	.
Bewertungseffekt aus Net Investment Hedge	-	-	
Umbuchung in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	-	-	
Erfolgsneutrale Wertänderung	-3	-	
Veränderung aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten oder Veräußerungsgruppen			
Umbuchung in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	-	-	.
Erfolgsneutrale Wertänderung	-	-	.
Veränderung bei at-Equity-bewerteten Unternehmen	-1	-1	-42,9
In die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umbuchbare Posten	- 31	- 495	- 93,7
Sonstiges Periodenergebnis	524	215	.
Gesamtergebnis	680	- 68	.
den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Gesamtergebnis	-18	-45	-60,7
den Commerzbank-Aktionären und den Investoren in zusätzliche Eigenkapitalbestandteile zurechenbares Gesamtergebnis	697	-22	.

¹ Anpassung Vorjahr aufgrund von Restatements (siehe Anpassungen).

Gewinn-und-Verlust-Rechnung (Quartalsaufteilung)

Mio. €	2021	2020 ¹			
	1. Quartal	4. Quartal	3. Quartal	2. Quartal	1. Quartal
Zinserträge nach der Effektivzinsmethode berechnet	1 500	1 529	1 598	1 696	1 814
Zinserträge nicht nach der Effektivzinsmethode berechnet	356	229	229	202	288
Zinserträge	1 856	1 758	1 828	1 897	2 102
Zinsaufwendungen	602	607	601	620	782
Zinsüberschuss	1 254	1 151	1 226	1 277	1 320
Dividendenerträge	1	10	14	12	2
Risikoergebnis	-149	-681	-272	-469	-326
Provisionserträge	1 111	990	947	938	1 034
Provisionsaufwendungen	160	154	135	146	157
Provisionsüberschuss	951	837	812	791	877
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	360	182	25	163	-304
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	-48	55	88	135	-70
Sonstiges übriges Ergebnis aus Finanzinstrumenten	31	-19	-6	10	18
Ergebnis aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-12	-22	-32	-8	-5
Übriges Ergebnis aus Finanzinstrumenten	19	-41	-39	2	13
Laufendes Ergebnis aus at-Equity-bewerteten Unternehmen	0	2	-0	3	2
Sonstiges Ergebnis	-45	-167	-94	-109	12
Verwaltungsaufwendungen	1 469	1 609	1 521	1 526	1 503
Pflichtbeiträge	336	67	72	73	301
Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	-	1 578	-	-	-
Restrukturierungsaufwendungen	465	614	201	-	-
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen vor Steuern	73	-2 520	-32	205	-278
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-83	199	3	14	48
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen nach Steuern	156	-2 719	-35	190	-327
Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich nach Steuern	-	-10	-11	6	44
Konzernergebnis	156	-2 729	-46	196	-283
den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Konzernergebnis	23	-26	15	13	8
den Commerzbank-Aktionären und den Investoren in zusätzliche Eigenkapitalbestandteile zurechenbares Konzernergebnis	133	-2 702	-60	183	-291

¹ Anpassung Vorjahr aufgrund von Restatements (siehe Anpassungen).

Bilanz

Aktiva Mio. €	31.3.2021	31.12.2020 ¹	Veränd. in %
Kassenbestand und Sichtguthaben	93 863	75 603	24,2
Finanzielle Vermögenswerte – Amortised Cost	299 295	292 142	2,4
darunter: als Sicherheit übertragen	1 251	1 037	20,7
Finanzielle Vermögenswerte – Fair Value OCI	42 355	42 862	-1,2
darunter: als Sicherheit übertragen	2 657	2 299	15,6
Finanzielle Vermögenswerte – Mandatorily Fair Value P&L	36 836	28 677	28,5
darunter: als Sicherheit übertragen	-	-	.
Finanzielle Vermögenswerte – Held for Trading	50 514	52 176	-3,2
darunter: als Sicherheit übertragen	2 600	715	.
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges	748	1 752	-57,3
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	1 748	1 878	-7,0
Anteile an at-Equity-bewerteten Unternehmen	171	169	0,8
Immaterielle Vermögenswerte	1 398	1 420	-1,5
Sachanlagen	3 128	3 208	-2,5
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	13	13	-
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Vermögenswerte aus Veräußerungsgruppen	2 143	2 040	5,1
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	120	130	-8,0
Latente Ertragsteueransprüche	2 632	2 693	-2,3
Sonstige Aktiva	2 839	1 877	51,3
Gesamt	537 804	506 639	6,2

¹ Anpassung Vorjahr aufgrund von Restatements (siehe Anpassungen).

Passiva Mio. €	31.3.2021	31.12.2020 ¹	Veränd. in %
Finanzielle Verbindlichkeiten – Amortised Cost	420 904	397 725	5,8
Finanzielle Verbindlichkeiten – Fair Value Option	31 281	20 104	55,6
Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading	38 789	42 843	-9,5
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges	1 038	1 412	-26,5
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	5 317	5 893	-9,8
Rückstellungen	3 474	3 119	11,4
Tatsächliche Ertragsteuerschulden	383	448	-14,5
Latente Ertragsteuerschulden	12	10	24,9
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	2 162	2 051	5,4
Sonstige Passiva	5 144	4 434	16,0
Eigenkapital	29 301	28 600	2,5
Gezeichnetes Kapital	1 252	1 252	-
Kapitalrücklage	11 484	11 484	-
Gewinnrücklagen	13 311	12 602	5,6
Andere Rücklagen (mit Recycling)	-467	-476	-2,0
Commerzbank-Aktionären zurechenbares Eigenkapital	25 580	24 862	2,9
Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	2 619	2 619	-
Nicht beherrschende Anteile	1 101	1 119	-1,6
Gesamt	537 804	506 639	6,2

¹ Anpassung Vorjahr aufgrund von Restatements (siehe Anpassungen).

Eigenkapitalveränderungsrechnung

Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen ¹	Andere Rücklagen			Commerzbank-Aktionären zurechenbares Eigenkapital ¹	Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile ²	Nicht beherrschende Anteile ¹	Eigenkapital ¹
				Neubewertungsrücklage	Rücklage aus Cashflow-Hedges	Rücklage aus der Währungsumrechnung				
Eigenkapital zum 31.12.2019 (vor Anpassungen)	1 252	17 192	10 211	10	-5	-174	28 487	885	1 296	30 667
Veränderung aufgrund retrospektiver Anpassungen	-	-	-167	-	-	-	-167	-	-	-167
Eigenkapital zum 1.1.2020	1 252	17 192	10 045	10	-5	-174	28 320	885	1 296	30 500
Gesamtergebnis	-	-	420	-300	39	-181	-22	-	-45	-68
Konzernergebnis	-	-	-291	-	-	-	-291	-	8	-283
Veränderung aus Own Credit Spread bei Verbindlichkeiten FVO			220				220		-	220
Veränderung aus der Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen			494				494		0	494
Veränderung aus der Bewertung von Eigenkapitalinstrumenten (FVOCIoR)			-4				-4		-1	-5
Veränderung aus der Neubewertung von Schuldinstrumenten (FVOCIImR)	-	-	-	-300	-	-	-300	-	3	-297
Veränderung der Rücklage aus Cashflow-Hedges				-	39	-	39	-	19	58
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung				-		-180	-180	-	-75	-255
Bewertungseffekt aus Net Investment Hedge										
Veränderung aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten oder Veräußerungsgruppen				-		-	-	-	-	-
Veränderung bei at-Equity-bewerteten Unternehmen				-	-	-1	-1	-	-	-1
Dividendenausschüttung				-	-		-		-	-
Veränderungen im Anteilsbesitz			-112	-	-		-112		-61	-173
Sonstige Veränderungen			2	-	-		2	-	0	2
Eigenkapital zum 31.3.2020	1 252	17 192	10 354	-290	34	-355	28 187	885	1 189	30 261

¹ Anpassung Vorjahr aufgrund von Restatements (siehe Anpassungen).

² Beinhaltet die zusätzlichen Tier-1-Anleihen (AT1-Anleihe), die unbesicherte und nachrangige Anleihen darstellen und nach IFRS als Eigenkapital klassifiziert sind.

Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Andere Rücklagen			Commerzbank-Aktionären zurechenbares Eigenkapital	Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile ¹	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital
				Neubewertungsrücklage	Rücklage aus Cashflow-Hedges	Rücklage aus der Währungsumrechnung				
Eigenkapital zum 1.1.2021	1 252	11 484	12 602	96	42	-614	24 862	2 619	1 119	28 600
Gesamtergebnis			688	-45	-23	77	697	-	-18	680
Konzernergebnis			133				133		23	156
Veränderung aus Own Credit Spread bei Verbindlichkeiten FVO			-5				-5		-	-5
Veränderung aus der Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen			560				560		-	560
Veränderung aus der Bewertung von Eigenkapitalinstrumenten (FVOCIoR)			-	-			-		-	-
Veränderung aus der Neubewertung von Schuldinstrumenten (FVOCIImR)				-45			-45		-8	-53
Veränderung der Rücklage aus Cashflow-Hedges	-	-	-	-	-23	-	-23	-	-11	-34
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung						81	81		-22	59
Bewertungseffekt aus Net Investment Hedge						-3	-3		-	-3
Veränderung aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten oder Veräußerungsgruppen				-		-	-	-	-	-
Veränderung bei at-Equity-bewerteten Unternehmen						-1	-1	-	-	-1
Dividendenausschüttung			-				-		-0	-0
Ausschüttung an Instrumente des zusätzlichen aufsichtlichen Kernkapitals			-				-		-	-
Veränderungen im Anteilsbesitz			-				-		-	-
Sonstige Veränderungen			21				21	-	0	21
Eigenkapital zum 31.3.2021	1 252	11 484	13 311	51	19	-537	25 580	2 619	1 101	29 301

¹ Beinhaltet die zusätzlichen Tier-1-Anleihen (AT1-Anleihe), die unbesicherte und nachrangige Anleihen darstellen und nach IFRS als Eigenkapital klassifiziert sind.

Zusätzliche Informationen

Allgemeine Grundlagen

Gegenstand dieser Konzernfinanzinformationen zum 31. März 2021 sind die Commerzbank Aktiengesellschaft und ihre Tochterunternehmen. Die Bestandteile, „Gesamtergebnisrechnung“, „Bilanz“ und „Eigenkapitalveränderungsrechnung“ sind in Übereinstimmung mit den hierfür anwendbaren Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsgrundsätzen der IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie vom IASB veröffentlicht wurden und in der EU anzuwenden sind, erstellt worden. Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden entsprechen denen, die im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2020 zur Anwendung kamen. Bei der Konzernfinanzinformation handelt es sich nicht um einen vollständigen Zwischenabschluss in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung. Die Ertragsteuerausgaben werden in den Zwischenberichtsperioden auf Grundlage des aktuell erwarteten effektiven Steuersatzes von der Commerzbank für das Gesamtjahr ermittelt. Die Finanzinformationen wurden am 10. Mai 2021 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

Neue und geänderte Standards

Änderung IFRS 16

Die Corona-Pandemie bedingte Änderung des IFRS 16 soll den Leasingnehmern die Bilanzierung von Zugeständnissen, die in Verbindung mit der Corona-Pandemie stehen, bei Stundung von Mietraten und Mietpreinsnachlässen erleichtern. Der Anwendungszeitraum dieser Erleichterungen wurde verlängert. Aus dieser Änderung ergibt sich keine materielle Auswirkung auf den Konzernabschluss. Der überarbeitete Standard inklusive des Verlängerungszeitraums ist für Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. April 2021 beginnen. Das EU-Endorsement ist noch ausstehend.

Für weitere Informationen zu neuen und geänderten Standards verweisen wir auf unseren Geschäftsbericht 2020 Seite 177.

IBOR-Reform

Aus den Erleichterungen aus Phase II der IBOR Reform haben sich für das erste Quartal 2021 keine wesentlichen Auswirkungen auf den Commerzbank Konzern ergeben.

Änderung Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Schätzungsänderungen

Bei einer als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaft wurde die Bilanzierungsmethode zu Rückstellungen bei Darlehensverträgen in Schweizer Franken (CHF) mit Indexklauseln retrospektiv angepasst. Bis zum 31.12.2020 wurden Rechtsrisiken im Zusammenhang mit Darlehensverträgen in Schweizer Franken (CHF) mit Indexklauseln gesamthaft gemäß IAS 37 Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen berücksichtigt. Für bereits vollständig zurückgeführte Schweizer-Franken-Darlehen und damit verbundene Rechtskosten wurde die Bilanzierungsmethode nicht angepasst; diese werden weiterhin gemäß IAS 37 bilanziert. Für nicht vollständig zurückgeführte Schweizer-Franken-Darlehen wurde die Bilanzierungsmethode unter Verwendung der Vorgaben des IAS 8.14 rückwirkend auf die Abbildung nach IFRS 9 angepasst. Dabei werden die rechtlichen Risiken unmittelbar bei der Schätzung der Zahlungsströme im Bruttobuchwert der Forderungen berücksichtigt. Die Bilanzierung nach IFRS 9 stellt die Marktpraxis im Inlandsmarkt des Tochterunternehmens dar und erhöht somit die Vergleichbarkeit zu Abschlüssen anderer Marktteilnehmer sowie die Vergleichbarkeit seitens des polnischen Regulators. Durch die Anwendung von IFRS 9 anstelle des IAS 37 werden somit relevantere Informationen vermittelt. Die Bewertungsmethodik, anhand derer der Einfluss auf die aus den Darlehen erwarteten Zahlungsströme geschätzt wird, blieb verglichen zur bisherigen Bewertungsmethodik im Wesentlichen unverändert.

Das Verfahren zur Ermittlung des Diskontierungszinssatzes für Pensionsverpflichtungen im europäischen Währungsraum wurde zum 31. März 2021 angepasst. Die Auswahl AA-bewerteter Unternehmensanleihen wurde modifiziert. Ferner berücksichtigt das angepasste Verfahren im Rahmen der Extrapolation auch AA-bewertete Anleihen der öffentlichen Hand. Grund hierfür war die geringfügige Anzahl repräsentativer langfristiger Renditen. Der so ermittelte Diskontierungszinssatz beläuft sich zum 31. März 2021 auf 1,30% für das Inland. Unter Beibehaltung des ursprünglichen Verfahrens hätte der Diskontierungszinssatz 1,00% betragen. Die Umstellung hat zu einem um rund 450 Millionen Euro geringeren Barwert der Pensionsverpflichtung geführt.

Die Bank hat für die IFRS-9-Transferlogik maßgebliche Parameter zum 31. März 2021 angepasst. Unter anderem wird zukünftig die Anwendung der Low Credit Risk Exemption auf das Wertpapierportfolio beschränkt. Die Umsetzung führte zu einer höheren Risikoversorge in Stufe 2.

Anpassungen

Bei einer als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaft haben sich durch die im Abschnitt "Änderung Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Schätzungsänderungen" beschriebene Methodenänderung im Zusammenhang mit Darlehensverträgen in Schweizer Franken (CHF) mit Indexklauseln die Darlehen und Forderungen der Kategorie Amortised Cost und die Rückstellungen zum 31. Dezember 2020 um 277 Mio. Euro verringert. Auswirkungen auf die Gesamtergebnisrechnung und das Ergebnis je Aktie ergaben sich nicht.

Es ergab sich eine Fehlerkorrektur bei den latenten Steuern für eine nachrangige Anleihe. In diesem Zusammenhang erhöhten sich die Steuern vom Einkommen und Ertrag zum 31. März 2020 um 20 Mio. Euro, korrespondierend dazu verminderte sich auch das Konzernergebnis und das Gesamtergebnis. Das Ergebnis je Aktie verminderte sich zum 31. März 2020 um 0,02 Euro. Durch die Anpassungen verminderten sich die Gewinnrücklagen zum 1. Januar 2020 um 69 Mio. Euro. Durch die Anpassungen und die Neukalkulation der Wertberichtigungen verminderten sich auch die erfolgsneutralen latenten Steuern auf die Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen zum 31. März 2020 um 15 Mio. Euro.

Eine weitere Fehlerkorrektur ergab sich bei den latenten Steuern aufgrund von Anpassungen des steuerlichen Ausgleichspostens im Zusammenhang mit Drohverlustrückstellungen. Dabei verminderten sich die Steuern vom Einkommen und Ertrag zum 31. März 2020 um 24 Mio. Euro. Korrespondierend dazu erhöhte sich das Gesamtergebnis in gleicher Höhe. Das Ergebnis je Aktie stieg zum 31. März 2020 um 0,02 Euro an. Durch die Anpassungen verminderten sich die Gewinnrücklagen zum 1. Januar 2020 um 106 Mio. Euro. Durch die Anpassungen und die Neukalkulation der Wertberichtigungen verminderten sich auch die erfolgsneutralen latenten Steuern auf die Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen zum 31. März 2020 um 5 Mio. Euro.

Darüber hinaus wurde aufgrund von doppelt erfassten Bereitstellungszinsen in den Vorjahren eine retrospektive Anpassung der Gewinnrücklagen vorgenommen. Durch diese Anpassung verringerten sich die Zinserträge zum 31. März 2020 um 1 Mio. Euro, dagegen erhöhten sich die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag um 0 Mio. Euro. Das Konzernergebnis verringerte sich dadurch um 1 Mio. Euro. Durch die Anpassungen verminderten sich die Gewinnrücklagen zum 1. Januar 2020 um 9 Mio. Euro. Durch diese Anpassungen ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf das Ergebnis je Aktie.

Bei einer als Investmentfondsgesellschaft in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaft wurde eine retrospektive Anpassung in den latenten Steuern vorgenommen. Durch diese Anpassung verringerten sich die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zum 31. März 2020 um 2 Mio. Euro. Dementsprechend erhöhte sich das Konzernergebnis in gleicher Höhe. Durch diese Anpassungen ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf das Ergebnis je Aktie. Durch die Anpassungen verminderten sich die Gewinnrücklagen zum 1. Januar 2020 um 25 Mio. Euro.

Es ergab sich eine Fehlerkorrektur bei den Wertberichtigungen für Risiken aus Darlehen und Forderungen – Amortised Cost aufgrund der systematischen Berücksichtigung von zu langen Laufzeiten für Forderungen aus Akkreditiven. Durch diese Anpassung erhöhten sich die Gewinnrücklagen zum 1. Januar 2020 um 42 Mio. Euro. Es ergaben sich keine Auswirkungen auf das Konzernergebnis, die Gesamtergebnisrechnung und auf das Ergebnis je Aktie.

Nachtragsbericht

Im Mai hat sich die Commerzbank mit den Arbeitnehmergremien auf einen Rahmeninteressenausgleich und einen Rahmensozialplan für die AG Inland geeinigt. Die verbindlichen Vereinbarungen bilden die Grundlage für einen möglichst sozialverträglichen Stellenabbau im Rahmen der Strategie 2024.

Die entsprechenden Aufwendungen für den Personalabbau werden im zweiten Quartal 2021 gebucht.

Ausgewählte regulatorische Angaben

Das folgende Bild zeigt die Zusammensetzung der Eigenmittel und risikogewichteten Aktiva sowie die Eigenmittelquoten im Commerzbank-Konzern gemäß CRR einschließlich angewendeter Übergangsregelungen.

	31.3.2021	31.12.2020	Veränd. in %
Hartes Kernkapital (CET 1) ¹ (Mio. €)	23 968	23 611	1,5
Kernkapital (Tier 1) (Mio. €)	26 938	26 790	0,6
Eigenmittel ¹ (Mio. €)	31 652	31 603	0,2
Risikogewichtete Aktiva (Mio. €)	178 471	178 581	-0,1
Harte Kernkapitalquote (CET- 1-Ratio, %)	13,4	13,2	1,5
Kernkapitalquote (Tier- 1-Ratio, %)	15,1	15,0	0,7
Gesamtkapitalquote (%)	17,7	17,7	-

¹ Die Angaben beinhalten jeweils das den Commerzbank-Aktionären zurechenbare und regulatorisch anrechnungsfähige Konzernergebnis.

Die Leverage Ratio (Verschuldungsquote) setzt das Kernkapital (Tier-1-Kapital) gemäß CRR einschließlich angewendeter Übergangsregelungen ins Verhältnis zum Leverage Ratio Exposure, das

aus den nicht risikogewichteten Aktiva und den außerbilanziellen Positionen besteht.

	31.3.2021	31.12.2020	Veränd. in %
Leverage Ratio Exposure (Mio. €)	578 617	541 412	6,9
Leverage Ratio (%)	4,7	4,9	-4,1

Die NPE Ratio wird aus den notleidenden Forderungen im Verhältnis zu den Gesamtforderungen gemäß EBA Risk Dashboard ermittelt.

	31.3.2021	31.12.2020	Veränd. in %
NPE-Ratio (%)	0,9	1,0	-9,0

Segmentberichterstattung

1.1.-31.3.2021 Mio. €	Privat- und Unternehmerkunden	Firmenkunden	Sonstige und Konsolidierung	Konzern
Zinsüberschuss	616	439	200	1 254
Dividendenerträge	1	0	- 0	1
Risikoergebnis	- 64	- 52	- 32	- 149
Provisionsüberschuss	653	312	- 13	951
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	58	107	195	360
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	- 2	- 5	- 42	- 48
Übriges Ergebnis aus Finanzinstrumenten	19	- 6	5	19
Laufendes Ergebnis aus at-Equity-bewerteten Unternehmen	0	- 0	- 0	0
Sonstiges Ergebnis	- 17	- 5	- 23	- 45
<i>Erträge vor Risikoergebnis</i>	1 329	842	321	2 492
<i>Erträge nach Risikoergebnis</i>	1 265	790	289	2 343
Verwaltungsaufwendungen	851	576	42	1 469
Pflichtbeiträge	163	116	57	336
Operatives Ergebnis	250	98	190	538
Restrukturierungsaufwendungen	-	-	465	465
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen vor Steuern	250	98	- 275	73
Aktiva	158 318	171 062	208 424	537 804
davon: nicht fortgeführte Aktiva	-	2 143	-	2 143
Passiva	200 163	185 646	151 995	537 804
davon: nicht fortgeführte Passiva	-	2 162	-	2 162
Buchwerte der at-Equity-bewerteten Unternehmen	29	141	1	171
Durchschnittlich gebundenes Eigenkapital (aus fortzuführenden Geschäftsbereichen) (auf Basis CET1)¹	5 828	10 597	7 260	23 684
Operative Eigenkapitalrendite (%)²	17,2	3,7	9,1	9,1
Aufwandsquote im operativen Geschäft (exkl. Pflichtbeiträge) (%)	64,1	68,4	59,0	59,0
Aufwandsquote im operativen Geschäft (inkl. Pflichtbeiträge) (%)	76,3	82,2	72,5	72,5

¹ Durchschnittliches hartes Kernkapital (CET1). Anpassung erfolgt in Sonstige und Konsolidierung.

² Auf das Jahr hochgerechnet.

1.1.-31.3.2020 Mio. € ¹	Privat- und Unternehmerkunden	Firmenkunden	Sonstige und Konsolidierung	Konzern
Zinsüberschuss	680	453	186	1 320
Dividenderträge	1	- 0	0	2
Risikoergebnis	- 161	- 165	0	- 326
Provisionsüberschuss	586	300	- 9	877
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	32	- 42	- 294	- 304
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	1	6	- 77	- 70
Übriges Ergebnis aus Finanzinstrumenten	6	- 3	10	13
Laufendes Ergebnis aus at-Equity-bewerteten Unternehmen	0	2	0	2
Sonstiges Ergebnis	2	39	- 29	12
<i>Erträge vor Risikoergebnis</i>	1 309	755	- 212	1 851
<i>Erträge nach Risikoergebnis</i>	1 147	590	- 212	1 525
Verwaltungsaufwendungen	864	598	41	1 503
Pflichtbeiträge	137	103	60	301
Operatives Ergebnis	146	- 112	- 313	- 278
Restrukturierungsaufwendungen	-	-	-	-
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen vor Steuern	146	- 112	- 313	- 278
Aktiva	155 201	196 205	165 578	516 984
davon: nicht fortgeführte Aktiva	-	4 752	-	4 752
Passiva	186 485	192 213	138 285	516 984
davon: nicht fortgeführte Passiva	-	5 364	-	5 364
Buchwerte der at-Equity-bewerteten Unternehmen	29	152	1	182
Durchschnittlich gebundenes Eigenkapital (aus fortzuführenden Geschäftsbereichen) (auf Basis CET1)²	5 641	11 581	7 047	24 269
Operative Eigenkapitalrendite (%)³	10,4	- 3,9		- 4,6
Aufwandsquote im operativen Geschäft (exkl. Pflichtbeiträge) (%)	66,1	79,2		81,2
Aufwandsquote im operativen Geschäft (inkl. Pflichtbeiträge) (%)	76,5	92,9		97,4

¹ Anpassung Vorjahr aufgrund von Restatements (siehe Anpassungen).

² Durchschnittliches hartes Kernkapital (CET1). Anpassung erfolgt in Sonstige und Konsolidierung.

³ Auf das Jahr hochgerechnet.

Wesentliche Konzerngesellschaften

Inland

Commerz Real AG, Wiesbaden

Ausland

Commerzbank Brasil S.A. – Banco Múltiplo, São Paulo

Commerzbank (Eurasija) AO, Moskau

Commerzbank Finance & Covered Bond S.A., Luxemburg

Commerzbank Zrt., Budapest

Commerz Markets LLC, New York

mBank S.A., Warschau

Operative Auslandsniederlassungen

Amsterdam, Barcelona, Bratislava, Brünn (Office), Brüssel, Dubai, Hongkong, London, Luxemburg, Madrid, Mailand, New York, Paris, Peking, Prag, Schanghai, Singapur, Tokio, Wien, Zürich

Repräsentanzen und Financial Institutions Desks

Abidjan, Addis Abeba, Almaty, Aschgabat, Bagdad, Bangkok, Beirut, Belgrad, Brüssel (Verbindungsbüro zur Europäischen Union), Buenos Aires, Caracas, Dhaka, Dubai (FI-Desk), Ho-Chi-Minh-Stadt, Hongkong (FI-Desk), Istanbul, Jakarta, Johannesburg, Kairo, Kiew, Kuala Lumpur, Lagos, Luanda, Mailand (FI-Desk), Melbourne, Minsk, Moskau (FI-Desk), Mumbai, New York (FI-Desk), Panama-Stadt, Peking (FI-Desk), São Paulo (FI-Desk), Schanghai (FI-Desk), Seoul, Singapur (FI-Desk), Taipeh, Taschkent, Tiflis, Tokio (FI-Desk), Zagreb

Disclaimer

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Diese Zwischenmitteilung enthält zukunftsgerichtete Aussagen zur Geschäfts- und Ertragsentwicklung der Commerzbank, die auf unseren derzeitigen Plänen, Einschätzungen, Prognosen und Erwartungen beruhen. Die Aussagen beinhalten Risiken und Unsicherheiten. Denn es gibt eine Vielzahl von Faktoren, die auf unser Geschäft einwirken und zu großen Teilen außerhalb unseres Einflussbereichs liegen. Dazu gehören vor allem die konjunkturelle Entwicklung, die Verfassung der Finanzmärkte weltweit und mögliche Kreditausfälle. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können also erheblich von unseren heute getroffenen Annahmen abweichen. Sie haben daher nur zum Zeitpunkt der Veröffentlichung Gültigkeit. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die zukunftsgerichteten Aussagen angesichts neuer Informationen oder unerwarteter Ereignisse zu aktualisieren.

Finanzkalender 2021/2022

4. August 2021	Zwischenbericht zum 30. Juni 2021
4. November 2021	Zwischenmitteilung zum 30. September 2021
Ende März 2022	Geschäftsbericht 2021
Anfang Mai 2022	Zwischenmitteilung zum 31. März 2022

Commerzbank AG
Zentrale
Kaiserplatz
Frankfurt am Main
www.commerzbank.de

Postanschrift
60261 Frankfurt am Main
Tel. + 49 69 136-20
info@commerzbank.com

Investor Relations
Tel. + 49 69 136-21331
ir@commerzbank.com



COMMERZBANK